


RATHHAUS - JOURNAL

Das FADZ nimmt Gestalt an



In der Lichtenfelser Kirschbaumühle soll das Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien entstehen. Diese Ansicht aus der Machbarkeitsstudie zeigt, wie das Gebäude nach dem Umbau aussehen könnte.

 Mehr auf [Seite 4](#)

Entdeckungstour in der Innenstadt

Auf „Actionbound“ gibt es jetzt eine Schnitzeljagd durch Lichtenfels

Wieviele Kanonenkugeln sind im unteren Torturm eingemauert? Die Antwort braucht jeder, der die interaktive Schnitzeljagd durch die Lichtenfelser Innenstadt machen möchte. Sie beginnt an der Stadtbücherei und ist für Kinder im Grundschulalter konzipiert. Der Bound, wie die Schnitzeljagd in der App genannt wird, wird gut angenommen. „Gerade Familien mit Kindern nutzen die App“, sagt Sina Gärtner. In Zusammenarbeit mit Mandy Gräsing-Lang vom Amt für Wirtschaft, Tourismus und Kultur wurde die Tour auf der App „Actionbound“ aufgebaut.

Die Tour mit zehn Stationen ist mit einer Dreiviertelstunde angegeben. Das scheint eine gut gewählte Dauer zu sein, denn „wir wissen bereits von Grundschulen, die den Actionbound in den Unterricht eingebaut haben“, so Gärtner. Es gibt sowohl Zählaufgaben als auch Wissensfragen. Aus mehreren Antworten muss dann die richtige ausgewählt werden. Zu Corona-Zeiten kann die Tour alleine gelaufen werden, später natürlich auch in kleinen Gruppen, die gemeinsam oder um die Wette rätseln. In jedem Fall müssen die Wissensjäger draußen sein und sich bewegen – nur wenn das Handy mit der App auch wirklich am Ort der Frage ist, kann man eine Antwort angeben.

„Zu jedem Ort wie beispielsweise der ehemaligen Synagoge, gibt es auch einen kleinen Infotext“, sagt Gärtner. Im Sommer vergangenen Jahres wurden verschiedene Testläufe gemacht, um Tour und Timing aufeinander abzustimmen. Wer die Stadtrallye machen möchte, kann sich die App kostenlos im Play- oder App-Store herunterladen. Unter dem Suchbegriff „Lichtenfels“ ist die Tour dann zu finden.

Wichtig ist Sina Gärtner und Mandy Gräsing-Lang, dass Kinder bei dieser Tour mit Spiel und Spaß mehr über Lichtenfels erfahren. Alle Antworten können die beiden natürlich nicht verraten. Aber so viel sei gesagt, es sind drei Kanonenkugeln, die eingemauert sind. Eingegeben werden kann die richtige Antwort allerdings nur von dem, der direkt davor steht. Also nichts wie auf...



Foto: uligraphics

|| Mit spannenden Stationen die Lichtenfelser Innenstadt erkunden – das geht mit der Stadtrallye für Kinder, die über den QR-Code aufrufbar ist.

Direkt zur Schnitzeljagd in zwei Schritten:

1. Actionbound-App im App Store oder bei Google Play kostenlos herunterladen.
2. Den abgedruckten QR-Code mit der Actionbound-App scannen und es kann losgehen.



Weniger Papier und weniger Wege

Die Stadt digitalisiert die Freigabe und Bezahlung ihrer Rechnungen

Die Stadt Lichtenfels spart ab sofort 44.000 Drucke jedes Jahr. Das sind 88 Pakete mit Papier, die über 200 Kilogramm wiegen. „Dazu kommen die Energiekosten, der Toner und zuletzt auch die Archivierung in dicken Ordnern“, sagt Stadtkämmerer Dominik Först. Mit einer Software wird die Rechnungsprüfung der Stadt digitalisiert.

„Wie zahlen wir Rechnungen? Diesen Prozess haben wir uns angesehen und im Sinne der Digitalisierung und der Vision 2030 von einer grünen Stadt optimiert“, sagt Först. Das Prinzip der sachlichen Prüfung und der Freigabe jeder Zahlung

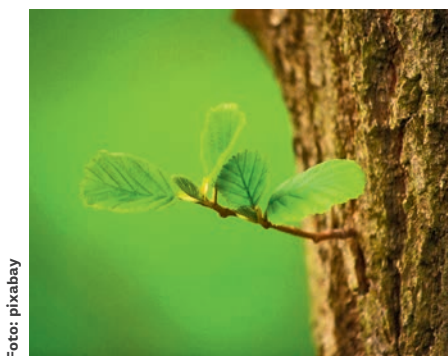


Foto: pixabay

nach dem Vier-Augen-Prinzip ist geblieben. Die Scans und Drucke, das Verteilen der Hauspost und das Abheften dagegen sind jetzt eingespart.

In jedem Jahr wird allein dadurch CO₂ und Raum gespart, weil die Belege je nach Art zehn Jahre und länger aufgehoben werden müssen. „Das ist ein positiver Rattenschwanz, der seine ganze Wirkung Jahr für Jahr stärker entwickelt“, so der Stadtkämmerer.

Auch das Rathaus-Journal spiegelt den Umweltschutzgedanken wider: Es wird auf 100% Recycling-Papier gedruckt, das mit dem Gütesiegel des Blauen Engels zertifiziert ist.



Virtueller Flug durch die Innenstadt

Mit einer Drohne entstand ein 3-D-Modell, das für jeden nutzbar ist

Wer möchte, kann künftig von zuhause durch die Lichtenfelser Innenstadt fliegen. Das 3-D-Modell der Kernstadt ist auf der Homepage unter www.lichtenfels.de/3d-modell zu finden. „Wir haben damit den aktuellen Stand unserer Häuser, Plätze und Straßen gesichert“, sagt Stadtbaumeister Gerhard Pülz. Personen sind nicht erkennbar.

Das Stadion des 1. FC Lichtenfels, das Fachmarktzentrum oder das Stadtschloss, das Amtsgericht oder der Güterbahnhof: Mit einer Drohne wurde die Kernstadt erfasst. Für die genaue Zuordnung von Bildern im Modell nutzte die Stadt die Geo-Daten der Kanaldeckel. Denn jeder Kanaldeckel ist exakt vermessen, hat eine östliche Länge und

„Wir haben uns entschlossen, dieses Modell nicht nur intern im Amt zu nutzen, sondern jedem zugänglich zu machen.“

Gerhard Pülz
Stadtbaumeister

Die Idee der digitalen Stadt ist, geplante Veränderungen sich vorher schon einmal ansehen zu können. Wie sieht es aus, wenn ein mehrstöckiges Haus in eine Baulücke gebaut wird? Welche Auswirkung haben blaue Dachziegel auf das Stadtbild? Wie können neue Grünflächen integriert werden? „Wie sieht das alles tatsächlich aus? Diese Vorstellung können wir mit dem 3-D-Modell viel besser simulieren, als es bisher möglich war – und zwar bevor wir mit dem Bau beginnen“, sagt Pülz. So sollen Baumaßnahmen homogener in das bestehende Stadtbild eingepasst werden.

eine nördliche Breite – und dazu eine genaue Höhe über dem Meeresspiegel. „Das ist das Prinzip, das wir von Google Streetview kennen, nur viel genauer und realistischer“, so der Stadtbaumeister.

„Wir haben uns entschlossen, dieses Modell nicht nur intern im Amt zu nutzen, sondern jedem zugänglich zu machen“, sagt Pülz. **Ab sofort ist der digitale Flug durch die Gassen der Stadt unter www.lichtenfels.de/3d-modell möglich.**



Screenshot: www.lichtenfels.de/3d-modell

|| Das 3-D-Modell zeigt, wie die Kernstadt von oben ausschaut und bietet für die Planung von Baumaßnahmen eine wertvolle Ausgangsbasis.

Vorwort

Erster Bürgermeister
Andreas Hügerich



**Liebe Lichtenfelserinnen,
liebe Lichtenfelser,**

es geht wieder rauswärts. Noch nie habe ich das als so kostbar empfunden, wie in diesem Jahr. Für mich persönlich ist der Frühling eine besondere Jahreszeit – ich nehme den Duft, die Wärme, das Austreiben der Pflanzen noch viel intensiver wahr. Und ich mag diese Eindrücke auf uns alle übertragen, auf Sie und mich. Wir haben viele Monate der Pandemie bereits gemeinsam bewältigt. Uns alle düstert es nach Normalität, nach Zusammensein, nach Entspannung.

Wir als Stadt haben auch während der Pandemie für uns alle investiert. Beispielsweise in die Kita in der Nordgauerstraße und in den Hort in Klosterlangheim, in Straßen und Kanäle, die wir saniert haben, in die Dorferneuerung in Klosterlangheim und auch in den Umbau des Marktplatzes 10, der eine Verbindung von Rathaus und Marktplatz zum Stadtschloss werden wird. Überall sind Ihre Ideen, wie wir unsere Stadt gemeinsam voranbringen, mit dabei. Ich freue mich, wenn Sie sich mit Ihren Familien und Freunden wieder treffen können und wenn auch wir uns wieder begegnen.

Blieben Sie gesund.

Herzlichst
Ihr


Andreas Hügerich
Erster Bürgermeister

Forschen, lehren, reparieren

Lichtenfels wird mit dem FADZ, dem Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien, zum Hochschulstandort.



Die Kirschbaumühle in Lichtenfels wird mit Fördergeldern aus Berlin umgebaut, der Masterstudiengang „Additive Manufacturing and Lightweight Design“ soll in diesem Jahr im bayerischen Hochschulplan verankert werden, Stadt und Landkreis Lichtenfels gründen einen Zweckverband für das FADZ, das Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien.

Bald wird der H. O. Schulze am Lichtenfelser Marktplatz eine Begegnungsstätte, um in einer Werkstatt gemeinsam Sachen zu reparieren oder Neues auszuprobieren. Bald werden Studenten in die Korbstadt kommen und sich mit 3-D-Druck und Leichtbau beschäftigen. Hinter den Kulissen ziehen alle an einem Strang, damit das möglichst schnell Wirklichkeit wird – und Wissenschaft für alle greifbar wird.

Das Projekt FADZ, an dem seit fünf Jahren gearbeitet wird, steht vor dem nächsten großen Schritt. Der Makerspace, die Werkstatt für jedermann, soll bald in den Räumen der ehema-

ligen Buchhandlung Schulze am Marktplatz eröffnet werden und die ersten Studenten in Lichtenfels forschen und lernen. Für Landrat Christian Meißner war „das ein historisches Moment, als ich vom bayerischen Wissenschaftsminister Bernd Sibler erfahren habe, dass in Lichtenfels bald gelehrt wird“.

Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner sieht im „FADZ die Chance, Wissenschaft greifbar zu machen“. Diese Verbindung von Forschung und Nutzung für jedermann sei einmalig. „Wir schaffen eine niedrige Schwelle, damit Digitalisierung und Technologie jeden erreichen kann, der sich dafür interessiert und neugierig ist“, so Zeulner.

„Das Interesse bei den Studierenden ist sehr groß“, sagt Prof. Stefan Gast von der Hochschule Coburg. Momentan werde bereits ein detaillierter Plan geschmiedet und ein modernes Studienkonzept für Lichtenfels entwickelt. „Wir wollen möglichst schnell beginnen und das FADZ mit Leben füllen“, so Markus Stark von der Hochschule. Das heißt, dass im Frühjahr 2022,

|| So könnte es im Inneren der ehemaligen Kirschbaumühle in der Coburger Straße 43 in Lichtenfels bald aussehen, wenn das geplante FADZ dort einzieht.



die ersten Studierenden in Lichtenfels mit dem Masterstudiengang „Additive Manufacturing and Lightweight Design“ beginnen werden. „Die Hochschule steht zu 100 Prozent hinter der Idee“, sagt Stark. Für viele Anwendungen muss ein Bauteil „erst einmal leicht sein“. Die Konzeption für eine Herstellung im 3-D-Druckverfahren ist dazu der Schlüssel. Die Fachkräfte dafür werden künftig in Lichtenfels ausgebildet.

Aus Stadt und Landkreis, aus der heimischen Wirtschaft und der Hochschule haben Menschen an dem Konzept gearbeitet. „Die Reise war nicht einfach, aber alle haben sich mit viel persönlichem Engagement eingebracht. Wir haben überparteilich zusammen gearbeitet und gemeinsam an einem Strang gezogen“, sagt Bürgermeister Andreas Hügerich. Der gemeinsame Geist, die Zukunft zu gestalten, trage die Menschen und das Projekt. „Wir bringen damit die Region voran. Das FADZ wird noch weit darüber hinaus strahlen – in Bayern und in ganz Deutschland“, so Hügerich. Dazu trägt auch die Unterstützung durch den Förderverein bei, der innerhalb kürzester Zeit 80

Mitglieder aus der regionalen Wirtschaft hatte. Unternehmerin Birgit Partheymüller ist mit im Vorstand. „Privat wie unternehmerisch sind wir alle fasziniert von den Möglichkeiten, die sich uns hier bieten.“ Mit dem FADZ und speziell der Makerspace solle der Nutzen für jedermann gezeigt werden. „Im ehemaligen H. O. Schulze wird eine Werkstatt mit geringer Hemmschwelle entstehen. Jeder kann kommen, er oder sie muss nur etwas Neugier mitbringen“, so Partheymüller.

„Wir haben die Chance erkannt und schaffen mit dem FADZ eine Anlaufstelle“, so Landrat Meißner. Der Zweckverband, der die Kirschbaumühle sanieren und das FADZ betreiben soll, entsteht gerade. „Wir wollen, dass Stadt- und Kreisräte aktiv in die Entwicklung dieses neuen regionalen „Leuchtturmprojekts“ eingebunden werden“, sagt Meißner.

Was läuft da? Wie strahlt es aus? Das sind die Fragen, die alle antreiben. „Wir können mit dem FADZ junge Leute bei uns in der Region halten“, sagt Partheymüller. Sie hat beim autonomen Fahren in Kronach gesehen, dass sogar noch mehr geht: „Dort arbeitet inzwischen ein multikulturelles Team aus der ganzen Welt. Die Menschen kommen zu uns.“ Das sei die Voraussetzung dafür, dass Ideen zum Leben erweckt werden und sich auch Firmen ansiedeln. „Jeder einzelne kann sich hier selbst weiterentwickeln. Das ist das, was strahlt, das ist das, was uns alle antreibt“, so Partheymüller.

Bei den Studierenden „brennt ein Feuer für additive Fertigung“, beobachtet Stark. Das gelte nicht nur für die Hochschule Coburg. „Lichtenfels hat da inzwischen international einen Namen“, so Stark. Ausbildung und Forschung sollen im FADZ verbunden werden. „Wir brauchen beides – und 3-D-Druck ist nur der Anfang. Wir sehen viele Chancen bei den unterschiedlichsten digitalen Zukunftstechnologien. Für mich stellt das FADZ eine wichtige Basis dar, Forschung zu diesen Themenfeldern regional zu verankern und eine riesige Möglichkeit, die Lehre gerade im Bereich der Additiven Fertigung bedarfs- und praxisorientiert zu gestalten“, sagt Markus Stark.

Die Macher des FADZ wollen noch mehr. Es soll eine Begegnungsstätte für alle werden. „Lichtenfels galt früher eher als verschlafen. Das ändert sich gerade rasant. Wir zeigen, was geht, wenn man zusammen arbeitet. Es profitieren alle dabei. Jung und Alt, Handwerk und Industrie, Hochschule und die Region“, erklärt Birgit Partheymüller, warum sie sich engagiert. „In Oberfranken beobachte ich Aufbruchstimmung. Innovation und Digitalisierung für alle, das ist die Chance, die wir in Lichtenfels mit dem FADZ ergreifen“, sagt Bundestagsabgeordnete Zeulner. „Ich wünsche mir, dass junge Menschen hier in der Breite viele Möglichkeiten bekommen und in Oberfranken bleiben können“, so die Abgeordnete.

„Das FADZ voranzubringen, macht mir Freude. Wir sehen, wie alle nach vorne schauen und sich auch vom Lockdown nicht bremsen lassen“, sagt Landrat Christian Meißner. Jetzt müssten viele Botschafter für das FADZ werden, „Firmen, Privatleute und die Industrie 4.0“, wünscht sich Meißner.

Investieren in die Zukunft – ohne neue Schulden

Der Haushalt der Stadt Lichtenfels für das Jahr 2021 ist beschlossene Sache. Am Montag, 8. März, diskutierte der Stadtrat den Entwurf von Stadtkämmerer Dominik Först. Er wurde mit nur drei Gegenstimmen angenommen.

Gesamthaushalt 58,5 Mio. €

Der Gesamthaushalt der Stadt ist mit 58,5 Millionen Euro so hoch wie noch nie. Trotz der Corona-Pandemie und sinkenden Gewerbesteuereinnahmen stieg er im Vergleich zu den Jahren 2019 und 2020 leicht an. Es wird weniger investiert als in den vergangenen Jahren. Die begonnenen Projekte werden alle fortgeführt nur zeitlich etwas gestreckt. Im Gegenzug werden auch im fünften Jahr in Folge keine neuen Schulden gemacht.

Schulden

2016: 16,76 Mio. €

2021: 11,48 Mio. €

Im fünften Jahr in Folge kommt der Haushalt der Stadt Lichtenfels ohne Neuverschuldung aus. Dadurch konnte der Schuldenstand um ein Viertel reduziert werden. „Das zeigt, dass wir mit Augenmaß in all die Projekte investieren, die uns als Stadt Lichtenfels wichtig sind“, sagt Bürgermeister Andreas Hügerich. Das sind zum Beispiel die Kläranlage in Rothmannsthal oder der Umbau des Marktplatzes 10 zur Stadtbücherei. „Wir investieren das, was wir haben und hinterlassen so unseren Kindern nicht einen Berg Schulden, sondern eine lebendige, grüne Stadt, die in eine gute Zukunft schauen kann“, so der Bürgermeister.

Anteil der Einkommensteuer

9,865 Mio. €

Der Anteil der Einkommenssteuer ist die wichtigste Einnahmequelle der Stadt. „Das zeigt, wie wichtig jeder Lichtenfelser und jede Lichtenfelserin auch für den Haushalt der Stadt ist“, so Bürgermeister Andreas Hügerich. „Wir können die Stadt nur entwickeln, weil Sie uns das ermöglichen“, wendet er sich an jeden einzelnen Steuerzahler. Die Bedingung hierfür sei eine gesunde Wirtschaft und innovative Unternehmen, die dem Standort Lichtenfels treu sind. Der Anteil der Einkommensteuer am Haushalt der Stadt steige seit Jahren. „Langsam,

aber stetig hat sich die Einkommensteuer entwickelt“, so Stadtkämmerer Först. „Das zeigt uns ganz deutlich, dass jeder eine gut bezahlte Arbeit braucht, damit wir auch von Seiten der Stadt unser lebendiges Lichtenfels gestalten können“, sagt Bürgermeister Andreas Hügerich.

Einnahmen Gewerbesteuer

6,0 Mio. €

Die Gewerbesteuer ist in den vergangenen Jahren auf Grund der allgemeinen schwierigen wirtschaftlichen Lage schon vor der Corona-Pandemie gesunken. Vom Höchststand 2017 mit zwölf Millionen Euro ist der Ansatz für 2021 weit entfernt. Dennoch sind die sechs Millionen Euro, mit denen Stadtkämmerer Dominik Först plant, die zweitgrößte Geldquelle der Stadt. Ungefähr ein Dutzend Unternehmen tragen knapp die Hälfte dazu bei. „Das zeigt, dass wir eine gesunde Wirtschaftsstruktur haben“, so Först. Es sei nicht nur ein einzelnes Unternehmen, von dem die Stadt dann abhängt. „In Lichtenfels gibt es erfreulich viele größere Unternehmen und sehr viele kleine. Gemeinsam stärken und tragen sie uns mit“, sagt der Kämmerer.

Kanalbau 3,789 Mio. €

Ein Großteil der Investitionen fließt 2021 in die Sanierung des Kanalnetzes von Oberwallenstadt. In sogenannter Inliner-Technik wird das Rohrnetz von innen wieder fit gemacht. Damit werden die Anwohner geschont, weil es nur wenige Baustellen im Straßenbild gibt. Dadurch wird aber auch die Kläranlage geschont, weil in die alten Rohre bislang Grundwasser eindrang, dass dann in der Kläranlage die Abwassermenge künstlich vergrößerte. Umgekehrt flossen Abwässer die eigentlich in die Kläranlage gehörten unterwegs ab. „Dies ist auch ein Beitrag zur grünen Stadt“, sagt Stadtbaumeister Gerhard Pülz. Man näherte sich auch mit dieser Maßnahme den Zielen der Vision 2030 weiter an.

Kläranlagen 3,139 Mio. €

In der Kläranlage der Stadt wird in eine neue Schlammentwässerung investiert. „Wir halten unsere Kläranlage auf einem modernen Stand“, sagt Stadtbaumeister Gerhard Pülz. Nachdem in den vergangenen Jahren insbesondere in die unabhängige Stromversorgung durch Photovoltaik und ein Blockheizkraftwerk investiert wurde, sei 2021 die zeitgemäße und wirtschaftliche Entwässerung des Klärschlammes an der Reihe. Außerdem baut die Stadt im Ortsteil Rothmannsthal eine neue Kläranlage. „Wir versuchen im Stadtgebiet seit Jahren eine Balance zwischen zentraler Klärung und dort wo es Sinn macht auch kleinen Kläranlagen zu halten“, so Pülz. „Das Entscheidende ist die Wirtschaftlichkeit“, fügt der Kämmerer Dominik Först hinzu. Denn die Kosten für die Kläranlagen werden über die Abwassergebühr auf alle Verbraucher umgelegt. „Überall wo wir auf Dauer Kosten senken können, entlastet das auch jeden einzelnen Bürger“, so Bürgermeister Andreas Hügerich.

Schulen und Kirschbaumühle

1,207 Mio. €

Das Dach der Grundschule am Markt wird saniert. Betroffen ist zunächst der Anbau nach hinten, der aus der Nachkriegszeit stammt. Auch die Vorbereitungen für den Neubau der Grundschule in Roth beginnen in diesem Jahr. Die Kirschbaumühle wird zum Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien (FADZ) umgebaut. Ein Zweckverband für die Instandsetzung und den Betrieb des Gebäudes ist gerade in Gründung. Im Jahr 2021 entstehen insbesondere Planungs- und Vorbereitungskosten. „Wir freuen uns, dass wir für den klimafreundlichen Umbau Fördergelder aus dem Bundesumweltministerium in Berlin bekommen“, blickt Bürgermeister Hügerich nach vorne. In der Kirschbaumühle soll künftig unter anderem ein Studiengang der Hochschule Coburg Platz finden, ein Repair-Café für jedermann entstehen und viel Platz zum Experimentieren für Schülerinnen und Schüler aller Schularten sein.

Zuschüsse zur Kinderbetreuung

7,38 Mio. €

Die Zuschüsse für den laufenden Betrieb der Kindertagesstätten, Kindergärten und Horte lässt sich die Stadt über sieben Millionen Euro kosten. „Das ist eine

Pflichtaufgabe, die wir gerne übernehmen“, so der Bürgermeister. „Wenn Familien mit Kindern sich in Lichtenfels wohlfühlen und gerne hier leben, dann haben wir an vielen anderen Stellen positive Auswirkungen“, erklärt Hügerich. Auch die steigenden Einnahmen bei der Einkommensteuer hängen damit zusammen, weil mehr Eltern arbeiten können, wenn sie ihre Kinder gut versorgt und betreut wissen.

Personal 11,983 Mio. €

Fast zwölf Millionen Euro gibt die Stadt Lichtenfels im laufenden Jahr für ihr Personal aus. „Wir zeigen zum Beispiel mit unserem Bauhof, dass wir durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter viele Sachen selbst bauen, erledigen oder organisieren können“, sagt Bürgermeister Andreas Hügerich. „Wir geben als Stadt vielen Familien eine sichere Zukunft“, so der Bürgermeister.

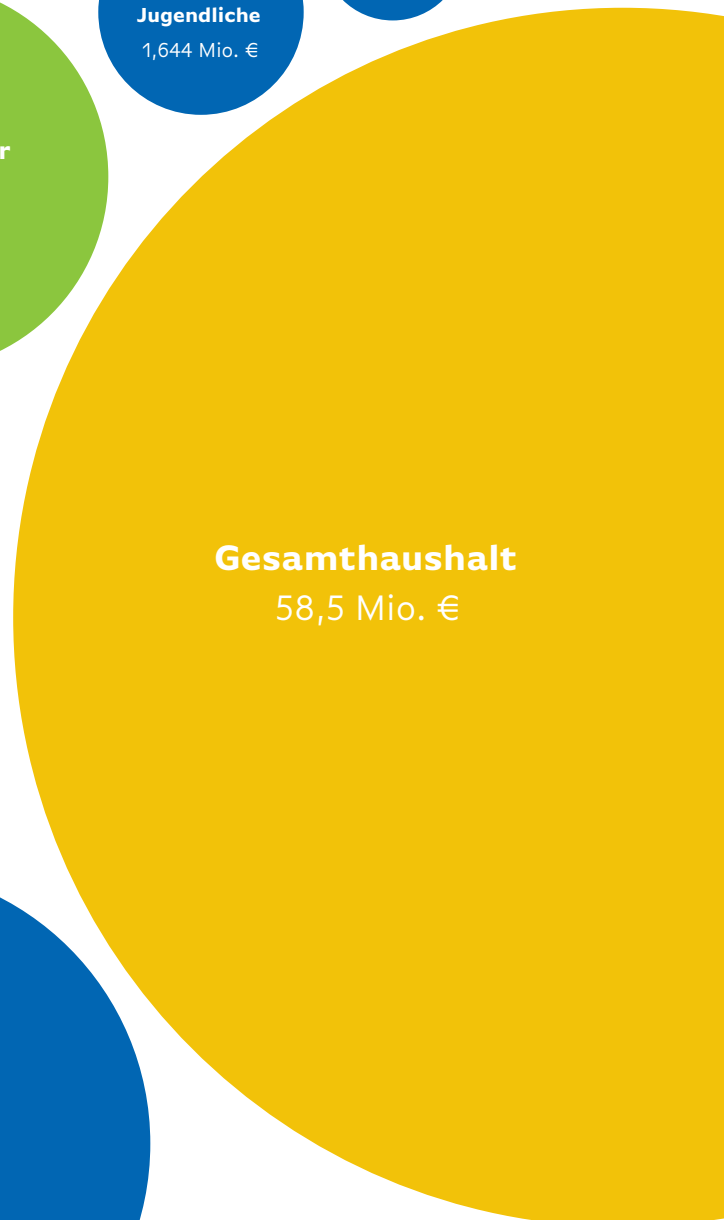
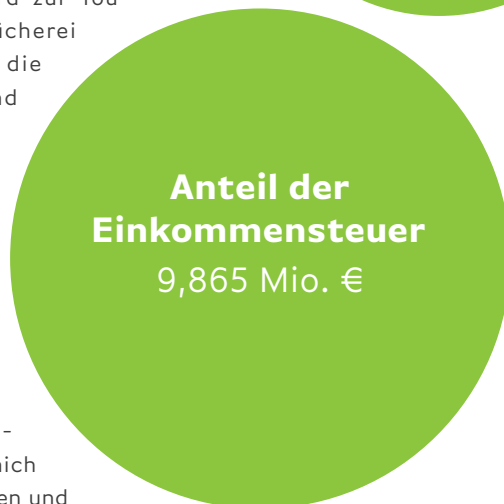
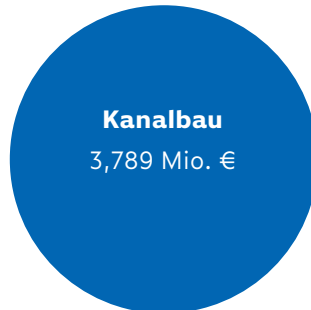
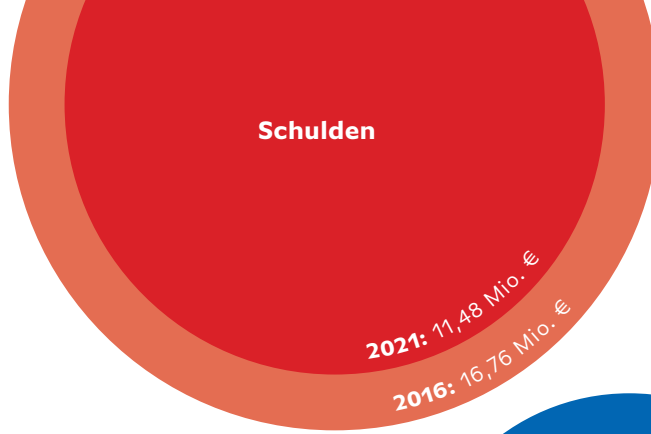
Kinder, Familien, Jugendliche

1,644 Mio. €

Im ehemaligen Altenheim in der Nordgauerstraße entsteht derzeit Platz für eine neue Kindertagesstätte mit zwei Gruppen. Die neue Nutzung bringt zumindest in einen Teil des Gebäudes wieder Leben. Außerdem erweitert die Stadt den Hort in Klosterlangheim und es entsteht eine Waldkindergartengruppe am Klinikum.

Marktplatz 10 800.000 €

Der Marktplatz 10 wird zur Tourist-Info und Stadtbücherei umgebaut. Nachdem die Planungen weitgehend abgeschlossen sind, beginnen in diesem Jahr der Abriss der Hintergebäude und der Bau. „Künftig wird uns die neue Stadtbücherei eine Brücke zwischen Marktplatz und Stadtschloss schlagen“, sagt Stadtbaumeister Gerhard Pülz. „Ich freue mich auf eine der innovativsten und modernsten Büchereien, die es derzeit in Bayern gibt“, sagt Citymanager Steffen Hofmann. So soll in dem neuen Konzept auch das Lesen, Arbeiten und Ausleihen außerhalb der bisherigen Öffnungszeiten möglich werden.



Eine sichere und stabile Querung des Krebsbaches

Eine der schlechtesten Brücken wurde neu gebaut / Umleitung für Friedrich-Ebert-Straße



Foto: Anna Schaller, Stadt Lichtenfels

|| Aus alt wird neu. Über die sanierte Krebsbachbrücke in Schney freuen sich Bürgermeister Andreas Hügerich, Stadtbaumeister Gerhard Pülz, Leiter des städtischen Tiefbauamtes Thomas Kraus und Projektleiter Harald Hucke vom Lichtenfelser Bauamt (v. l. n. r.).

Sie hält die schwersten Laster aus, sie ist großzügig und es gibt Platz für Fußgänger. Die Brücke über den Krebsbach in Schney ist seit Weihnachten fertig. Und hinterher könnte man sagen: Das war doch ganz einfach, warum haben wir das nicht schon vorher gemacht? Denn „Die Krebsbachbrücke war eine der schlechtesten in der ganzen Stadt“, sagt Stadtbaumeister Gerhard Pülz. Die Gründung war auf Holzpfählen, oben drauf lag eine einfache Konstruktion auf Stahlträgern. Und weil es bequem war, waren eine Menge Leitungen, die auch über den Krebsbach mussten, einfach dran gehängt.

Für Harald Hucke vom Bauamt geht damit ein spannendes Kapitel in einem turbulentem Jahr zu Ende. Im Vorfeld mussten die Leitungen neben der Brücke neu verlegt werden, der Krebsbach wurde mit einem Damm aufgestaut und in einem Rohr durch die Baustelle geleitet. Ein Hochwasser ging an die Grenzen, aber nicht darüber hinaus. „Wir haben genau mit Corona angefangen und hatten großes Glück, dass alle gesund geblieben sind“, sagt Hucke. Der Zeitplan konnte eingehalten werden. „Das ist auch ein Verdienst der Firma Dechant, die für den Bau der Brücke verantwortlich war“, so Hucke.

Ein Ersatzneubau belastet immer auch die Anlieger. „Ein großes Dankeschön geht den Anwohnern. Sie haben wirklich gut mitgemacht“, lobt Hucke. Er hat sich Mühe gegeben, sie immer rechtzeitig zu informieren, wann der nächste Schritt erfolgt und was getan wird. Auch die Firma Klett, die unmittelbar betroffen war, organisierte ihre Zufahrt neu, leitete die Lkws um und verkaufte der Stadt Grundstücke neben der Brücke, damit Platz für Gehsteige ist.

Die Verkehrssituation und die Tragfähigkeit haben sich verbessert, damit gibt es für den Neubau einen Zuschuss von der Regierung von Oberfranken. Kurzfristig wird über die Brücke die Umleitung geführt, wenn in diesem Jahr die Friedrich-Ebert-Straße vom Landkreis saniert wird. „Und sie ist ein wichtiger Zugang zum Bahnhof, den wir brauchen, wenn wir den öffentlichen Nahverkehr fördern wollen“, sagt Pülz.

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität um die Krebsbachbrücke wurden neben der Brücke sechs Bäume gepflanzt und eine Sitzbank zum Verweilen aufgestellt.

Rohr in Rohr wird saniert

Das Kanalnetz in Ober- und Unterwallenstadt wird in diesem Jahr fit gemacht.

Die meisten Menschen merken erst, dass Kanäle notwendig sind, wenn sie verstopft sind. Sonst leisten sie im Untergrund still ihre Dienste. „Die Kanalisation in Ober- und Unterwallenstadt ist in die Jahre gekommen“, sagt Georg Deuerling vom Stadtbauamt. Deshalb werden sie in diesem Jahr saniert. Die Zeit drängt, denn Zuschüsse gibt es nur noch in diesem Jahr – und die entlasten am Ende auch die Anlieger, auf die die Kosten umgelegt werden. Diese Bundesmittel aus Berlin gibt es nur für Arbeiten, die 2021 abgeschlossen werden.

15 Kilometer Rohre wurden bereits mit Kameras abgefahren. Die dicksten hatten einen Durchmesser von über einem

Meter, die dünnsten gerade einmal 25 Zentimeter.

Aus ihnen lief Wasser aus, das eigentlich in die Kläranlage gehörte. Und es lief Grundwasser hinein, das eigentlich auch nicht in die Kläranlage gehörte. „Rohr in Rohr werden wir mit kleinen Wanderbaustellen das Netz wieder fit machen“, beschreibt Deuerling die Arbeiten. So muss möglichst wenig aufgegraben werden. Das sogenannte Inliner-Verfahren wurde bereits im vergangenen Jahr in Trieb verwendet.

|| Die Sanierungsarbeiten des Kanalnetzes geschehen von den bestehenden Schächten aus. Dadurch sind nur kleine Baustellen im Straßenbild notwendig.

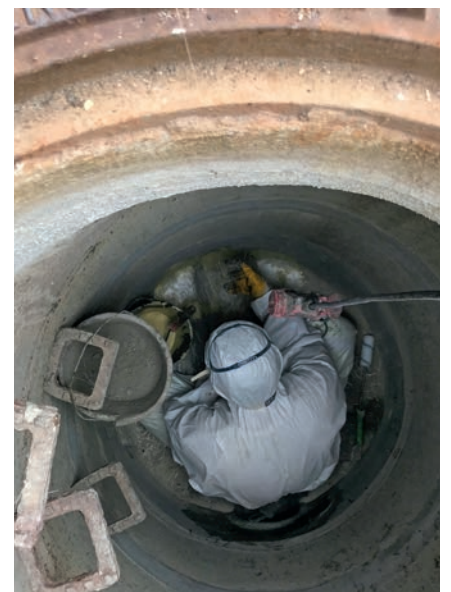


Foto: Georg Deuerling, Stadt Lichtenfels

Viel mehr als nur Winterdienst

Die Mitarbeiter des Bauhofs erledigen die vielfältigsten Aufgaben

Elektriker, Schreiner, Maurer, Schlosser, Kfz-Mechaniker: „Unser Bauhof ist für uns die Feuerwehr. Vom Schlagloch bis zum Wasserhahn wird jede Aufgabe schnell gelöst“, sagt Stadtbaumeister Gerhard Pülz. 184 Gebäude hat die Stadt, sechs Friedhöfe, unzählige Kilometer Wege und Straßen, 800 Sitzbänke. „600 davon sind aus Holz und werden über den Winter abgebaut und frisch gestrichen“, sagt Alois Neuhöfer, der Leiter des Bauhofs. 200 Liter Farbe brauchen die Mitarbeiter des Bauhofs dafür in den unterschiedlichsten Qualitäten – auf Kinderspielplätzen muss sie beispielsweise „speichel- und leckecht“ sein. Wenn ein Kantholz erneuert werden muss, kommt es aus dem Stadtwald. „Wir lagern Bretter aus den städtischen Wäldern bei uns ein“, so Neuhöfer. Nach drei Jahren werden dann daraus Bänke, Geländer, Brunneneinhausungen oder Pflanzkübel. „Wir setzen auf kurze Wege. Das ist nachhaltig und passt zu den Zielen der Vision 2030“, erklärt Neuhöfer – auch wenn es schon lange vor der Vision 2030 so praktiziert wurde.

Ein Blick in den Dienstplan einer ganz normalen Woche zeigt, wie vielfältig die Arbeiten sind. In Tiefenroth werden Straßengräben geputzt, am Badeseer werden Absperrungen gebaut und Umkleidekabi-

nen aufgestellt. Elektrokleingeräte vom Hochdruckreiniger bis zur Kaffeemaschine brauchen ihre jährliche Geräteprüfung. „Allein in der Herzog-Otto-Mittelschule gibt es über 1000 Geräte, die wir einmal im Jahr prüfen müssen“, so Neuhöfer.

Ein städtisches Fahrzeug braucht eine Reparatur, bei einem Mieter ist der Gully verstopft, im Rathaus müssen Lampen getauscht werden, in Klosterlangheim bekommt der Hort einen neuen Gartenzaun und eine größere Garderobe. „Viele kennen uns nur vom Winterdienst“, sagt Neuhöfer. Er organisiert mit seinen Teams (Hochbau, Tiefbau, Gärtner usw.) die vielfältigen Aufgaben. Dabei gibt es jeden Tag eine Menge zu tun. „Jeder muss bei uns überall mit

anpacken.“ Beim Winterdienst ebenso wie bei Veranstaltungen, wenn auf- oder abgebaut werden muss. Oder beim Umzug der Tourist-Info ins Stadtmuseum. Die Elektroanschlüsse wurden angepasst, die Räume weiß gestrichen, die Theke am Marktplatz ab- und im Stadtmuseum wieder aufgebaut. „Das ging Hand in Hand und war ruckzuck erledigt“, freut sich der Stadtbaumeister.



Foto: Ulrike Präcklein, uligraphics

„Eigenes Holz, eigene Werkstatt: Schreiner Stefan Horn zeigt am Tag der offenen Tür, wie vielseitig die Arbeiten des Bauhofs sind. Hier entsteht gerade eine runde Einhausung für einen Brunnen im Winter.“

stadt
LICHTENFELS

Die Stadt Lichtenfels sucht zum 01.10.2022 eine/n

Anwärter/in für den Vorbereitungsdienst mit Studienplatz der 3. Qualifikationsebene zur/zum Diplom-Verwaltungswirt/in (m/w/d)

Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren des Bayerischen Landespersonalausschusses (LPA). Anmeldungen hierfür können bis 04.07.2021 ausschließlich online unter www.lpa.bayern.de vorgenommen werden.

Bei der Anmeldung bitten wir, als Studienwunsch „Diplom-Verwaltungswirt/in (FH) in der Kommunalverwaltung (m/w/d)“ sowie als Einstellungsbehörde die Stadt Lichtenfels anzugeben.

Die Stadt Lichtenfels bietet außerdem Stellen im Rahmen des **Bundesfreiwilligendienstes** an.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne das Personalamt, Herr Müller, Tel. 09571 795-122, oder Herr Schönwald, Tel. 09571 795-118, zur Verfügung.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter www.lichtenfels.de.

Tourist-Info in neuen Räumen

Im ehemaligen Stadtmuseum gibt es jetzt Wanderkarten und Körbe

„Urlaub daheim ist momentan ein großes Thema. Wir verschicken jede Menge Wanderbroschüren und Wanderbücher“, sagt Citymanager Steffen Hofmann. Er sitzt inzwischen im ehemaligen Stadtmuseum am unteren Tor. Weil das Gebäude am Marktplatz umgebaut wird, musste die Tourist-Info umziehen.

Im hohen und hellen Raum im Erdgeschoss ist die Theke aufgebaut, der Prospektständer steht, Körbe stehen zum Verkauf bereit. Die MitarbeiterInnen fühlen sich in ihrer neuen Umgebung wohl – auch wenn bislang nur Telefonate und E-Mails beantwortet werden dürfen.

Der Publikumsverkehr muss noch warten. Wer aus dem Bahnhof kommt und geradeaus in die Stadt läuft stößt direkt auf die Tourist-Info. „Wir werden an der Fassade noch Hinweise anbringen, damit das für jeden ersichtlich ist“, sagt Hofmann. Wenn

die Pandemie wieder mehr Leben zulässt, werden sich Interessierte hier beispielsweise für Flechturse oder Stadtführungen anmelden können. „Wir hoffen, dass wir in diesem Jahr den Oberen Torturm und die unterirdischen Gänge als touristische Magnete wieder nutzen dürfen“, blickt Hofmann vorsichtig optimistisch in die nähere Zukunft.

Er freut sich, dass ein Großteil seiner Mitarbeiter jetzt mit ihm gemeinsam unter einem Dach arbeitet. „Die kurzen Wege, die wir uns nach dem Umbau des Marktplatzes 10 gewünscht haben, dürfen wir jetzt schon genießen“, so Hofmann. Die ehemalige Direktorenvilla der Bayerischen Bierbrauerei, in der zuletzt das Stadtmuseum untergebracht war, ist eine Übergangslösung, bis die neue Stadtbücherei und Tourist-Info am Markt fertig ist. Hofmann rechnet mit drei bis vier Jahren, bis er und seine MitarbeiterInnen wieder umziehen.



Foto: Tim Birkner

|| In der ehemaligen Direktorenvilla am unteren Tor hat die Tourist-Info ihr neues Zuhause gefunden.

Die Sammlungen aus dem Stadtmuseum bekommen ihren festen Platz im Stadtschloss und werden für den neuen Standort überarbeitet. „Das war ohnehin notwendig. So haben wir langfristig in allen Bereichen eine Verbesserung“, sagt der Citymanager.

Die Tourist-Info ist weiterhin telefonisch unter **09571/795-101** und per E-Mail an **tourismus@lichtenfels.de** erreichbar.



Ein offenes Projekt mit vielen Wurzeln

P-Seminar erforscht Biografien von Familien, die in der NS-Zeit vertrieben oder ermordet wurden / Online in zwei Sprachen

Es waren Menschen, die neben uns in der Schule saßen, die Nachbarn waren, Vereinskameraden, mit denen gemeinsam gelebt, gelitten und gefeiert wurde - in Lichtenfels fast 700 Jahre lang, bis „der Hass zum Absturz geführt hat“, wie Ludwig Spaenle in seinem Grußwort sagte. Er ist der Antisemitismusbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, der Anlass ist das P-Seminar „Lichtenfelser Stolpersteine“ des Meranier-Gymnasiums unter

der Leitung von Beate Offermanns und mit Unterstützung von Manfred Brösamle-Lambrecht, der vor zwei Jahren mit Schülern das Projekt „13 Führerscheine, dreizehn jüdische Schicksale“ betreute.

„Es gibt den Willen, das aktive Gedenken fortzusetzen“, sagte Gastgeber Prof. Dr. Günter Dippold, Bezirksheimatpfleger und Vorsitzender des Geschichtsvereins CHW bei der Online-Präsentation einiger ausgewählter Biografien.

Während Samuel Kohn beispielsweise im Stadtrat saß und das heutige Meranier-Gymnasium 1907 mit gründete, war sein Enkel der letzte jüdische Schüler, der 1936 diese Schule verlassen musste. „Als Stadt wollen wir ein Zeichen setzen

gegen Vergessen und Fremdenhass und für die Erinnerung und Mitmenschlichkeit“, sagte Bürgermeister Andreas Hügerich.

Stadtarchivarin Christine Wittenbauer erklärte das Konzept. Das Erinnern bekommt eine offene digitale Plattform. Silke Ziegler hat dafür eine Internetseite gestaltet, die es in einer deutschen und einer englischen Version gibt. Weitere Biografien sollen dort eingepflegt werden. Die weiteren analogen Stolpersteine vor den Häusern werden aufgrund der Pandemie wahrscheinlich erst 2022 verlegt werden.

An der Online-Präsentation der Schüler nahmen weit über 400 Gäste teil – mit dabei waren Nachfahren von vertriebenen Lichtenfelsern aus Israel, England und Amerika.

Im Internet sind die Biografien unter **www.stolpersteine-lichtenfels.de** zu finden.

Screenshot: www.stolpersteine-lichtenfels.de



|| Die Stolpersteine erinnern im Stadtbild an Vertriebene und Ermordete. Die Biografien der Menschen kann man nun online nachlesen.

Kehren nach Bedarf – Heckenschnitt für freie Sicht

Der Stadtrat hat eine neue Kehrordnung erlassen / Gehwege und Sichtverbindungen freischneiden

Foto: Tim Birkner



„Hecken brauchen Pflege. Auch die Stadt muss ihre Hecken, wie hier am Bahnhof, regelmäßig zurückschneiden.“

Die Stadt Lichtenfels hat eine neue Kehrsetzung. Der wesentliche Unterschied ist, dass nun jeder „nach Bedarf“ kehren soll – und nicht mehr automatisch Freitag oder Samstag. „Das war zu viel des Guten“, sagt Stadtbaumeister Gerhard Pülz.

Dafür sind die Beschriebe jetzt genauer: „Zum Beispiel wenn Unkraut zwischen den

Steinen rauswächst“, sagt der Stadtbaumeister. Die Verunreinigung von Gewegen durch Tiere kann mit Geldbußen von bis zu 1.000 Euro belangt werden.

Auch privates Rasenmähen und Holzhacken haben feste Zeiten: Diese sind Werktags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr.

Es ist Frühling und in den Gärten wächst und wuchert es. „Das gilt auch für Hecken, die auf vielen Grundstücksgrenzen stehen“, sagt Pülz. Hier müssen die Besitzer dafür sorgen, dass Gehwege auch benutzbar sind. Der Rückschnitt der Triebe sei ganzjährig möglich und kompatibel mit dem Naturschutz.

Als Faustregel gilt: Die Hecke sollte einen Meter Abstand zur Fahrbahnkante haben und im Bereich von Gehsteigen nicht höher als 2,50 Meter, sonst vier Meter, sein. Wer eine neue Hecke anlegt sollte auf den notwendigen Abstand zur Grundstücksgrenze achten. „Dann spart man sich später eine Menge Arbeit“, so Pülz.

Die Staus sind weg

Intelligente Ampel an der „Pietät“

Der Rückstau in die untere Burgbergstraße gehört der Vergangenheit an. Eine Induktionsschleife erfasst, wenn sich ein Auto der Kreuzung nähert. Die Steuerung zählt dann die Sekunden. Fährt das Auto wegen der Verkehrslage nach 14 Sekunden nicht weiter, schaltet sich automatisch die Ampelanlage ein. Dann ist das Linksabbiegen in die Viktor-von-Scheffel-Straße in Richtung Klinikum und Mistelfeld mit Grünlicht möglich.

„Das ist die Zukunft“, sagt Planer Thomas Kraus. Anfangs sei es für manchen Autofahrer gewöhnungsbedürftig gewesen, doch inzwischen „haben sich alle daran gewöhnt“, so Kraus.

Die Grünfläche an der Kreuzung ist ein

Foto: Tim Birkner



„Nach spätestens 14 Sekunden hilft die intelligente Ampel an der „Pietät“ beim Linksabbiegen

auffälliger Platz für jeden, der in die Stadt hinein fährt. „Dieses Tor zur Stadt werden wir neu gestalten“, sagt Cindy Patzer aus dem Stadtbauamt. Verschiedene Entwürfe werden derzeit im Ausschuss für Stadtentwicklung, Tourismus und Wirtschaft des Stadtrats beraten.

Kontakt zur Stadt Lichtenfels

Stadt Lichtenfels
Marktplatz 1 + 5
96215 Lichtenfels
Telefon 09571 795-0
Fax 09571 795-200
E-Mail rathaus@lichtenfels.de
Web www.lichtenfels.de
Facebook www.facebook.com/lichtenfels
Instagram www.instagram.com/lichtenfels_erleben

Öffnungszeiten

Allgemeine Verwaltung

Mo. – Fr. 8.00 – 12.00 Uhr
Mo. – Do. 14.00 – 16.00 Uhr

Bürgerservice

Mo. – Mi. 7.30 – 17.00 Uhr
Do. 7.30 – 18.00 Uhr
Fr. 7.30 – 12.00 Uhr

Einwohnermeldeamt

Mo. – Mi. 8.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr
Do. 8.00 – 18.00 Uhr
Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

Stadtkasse

Mo. – Fr. 8.00 – 12.15 Uhr

Tourist-Information

von April bis Oktober
Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 12.00 Uhr

Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter der Telefonnummer **09571 795-0** oder auf der Internetseite www.lichtenfels.de/terminvergabe, um Wartezeiten zu vermeiden.

Impressum

Rathaus-Journal
der Stadt Lichtenfels

Herausgeber
Stadt Lichtenfels

Redaktion
Bürgermeisteramt Stadt Lichtenfels
Telefon: 09571 795-122
E-Mail: buergermeisteramt@lichtenfels.de

Konzept | Grafikdesign
Sebastian Müller, Anna Schaller,
Bürgermeisteramt Stadt Lichtenfels

Tim Birkner,
arpeggio Medienberatung
E-Mail: tim@arpeggio.de
mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg

Druck | Weiterverarbeitung
mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254

Auflage
12.000

Gerichtsstand
Lichtenfels

Titelbild
Ansicht: Entwurf des FADZ aus der Machbarkeitsstudie, Studio Gründer der Kirfel, Bedheim.

www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert



Wiesen-Kräuter aus dem Automaten

Am Rathaus steht ein Automat für bienenfreundlichen Blumensamen



Foto: Tim Birkner

|| Cindy Patzer zeigt, wie es geht: Für 50 Cent kann jeder aus dem ehemaligen Kaugummi-automaten eine Blumensamenmischung im Überraschungseiformat holen.

Überraschungsei ist in der Kapsel neben der Samenmischung auch noch ein kleiner Zettel mit den wichtigsten Informationen hinein gefaltet.

Momentan gibt es links eine einjährige Blühwiese und rechts Krokus-Knollen. „Je nach Jahreszeit werden die beiden Fächer unterschiedlich aufgefüllt“, sagt Cindy Patzer vom Stadtbauamt. Die leeren Kapseln kann man direkt daneben in eine Sammelstelle werfen.

Früher gab es Kaugummi, heute gibt es Bienenfutter. Mit 50 Cent kann sich jeder eine kleine Kapsel mit Samen ziehen. Spätestens mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ sind bienenfreundliche Blühwiesen im Trend.

Direkt am Rathaus neben der Rückgabe-Box der Stadtbücherei hängt nun ein gelber Bienenfutter-Automat. Seit November sind bereits rund 100 Samenkugeln aus dem Automaten geholt und gesät worden. Wie bei einem Kinder-

„Die Blühkapseln sind ein kleiner Beitrag zu unseren Zielen, die wir in der Vision 2030 festgeschrieben haben“, so Patzer. Sie freut sich, dass trotz der Wintermonate bereits so viele Menschen mitgemacht haben: „Jetzt, wenn der Frühling da ist, geht bestimmt noch mehr.“

Warten im Grünen

Stadtwerke bauen erste Haltestelle mit begrüntem Dach

Beim Kaufland steht eine neue Bushaltestelle. Wer mit dem Bus zum Einkaufen fährt, soll kurze Wege haben. Der Gehsteig ist so hoch gesetzt, dass jeder ebenerdig in den Bus gehen oder rollen kann. Von außen sieht die Haltestelle mit Wartebank genau so aus wie alle anderen auch. Von oben betrachtet, ist der Blick ein anderer: „Wir möchten unseren Beitrag zur grünen Stadt leisten“, sagt Elfriede Fischer von den Stadtwerken. Daher hat sie das neue Wartehäuschen mit Grasdach bestellt. Wie auf vielen Carports, wachsen nun auch auf der Haltestelle am Kaufland bienenfreundliche Trockengewächse.

Den Umbau der Haltestelle hat der Stadtbauhof übernommen, das Dach begrünt die Stadtgärtnerin mit Trocken-

gewächsen. „Die Idee kam in einem Workshop zur Vision 2030 von einem Bürger“, sagt Fischer. Aus dem Impuls der Zukunftswerkstatt ist nun Wirklichkeit geworden. Die Wartehäuschen mit grünem Dach sind rund ein Drittel teurer als die Modelle mit Blechdach. „Immer wenn eine Haltestelle umgebaut oder erneuert werden soll, werden wir schauen, ob es lohnend ist“, so Fischer. Am Kaufland gibt es die Blaupause dafür.



|| Das Dach der neuen Haltestelle am Kaufland ist begrünt.

Foto: Tim Birkner



Ich bin verantwortlich - ich räum's weg

46 Hundekotbeutelspender stehen im Stadtgebiet bereit

GEMEINSAM für ein respektvolles MITEINANDER und ein SAUBERES LICHTENFELS